

Mobile Tierrettung e. V.

Tätigkeitsbericht 2012

Ein Tätigkeitsbericht kann nur einige Aktionen und Ereignisse aus unserem Alltag auf dem Gnadenhof und der Katzenstation wiedergeben. Es wäre ein enormer Aufwand an Zeit und Verwaltung notwendig um die gesamten Geschehnisse aufzuzählen. Unsere Mitarbeiter hatten auch im Jahr 2012 wieder alle Hände voll zu tun um den Tieren gerecht zu werden.

Gnadenhof Gsenget

Unser Gnadenhof umfasst eine Fläche von 9 ha und liegt ruhig von Wiesen und Wäldern eingebettet im Bayerischen Wald. Es wurden außerdem, zusätzlich 6 ha Grund an gepachtet, die auch mit bewirtschaftet werden. Für unsere Tiere ist es hier wunderschön zu leben, da ja viele schon recht alt und auch nicht mehr gesund sind. Eine Vermittlung ist daher fast nicht mehr möglich, da die Tiere oft aus sehr schlechter Tierhaltung stammen und bei uns erst wieder Vertrauen zu Menschen aufbauen müssen.

Es leben ständig an die 30 Pferde, 17 Ziegen, 12 Schafe, 10 Schweine, 6 Hunde und etwa 45 Katzen auf dem Gnadenhof und bekommen hier ihr Gnadenbrot.

Wie jedes Jahr beginnen im März die umfangreichen Arbeiten im Freien. Da müssen die Zäune repariert, die Wiesen geeeggt und nach allen Winterschäden gesehen und allerhand ausgebessert werden.

Die Pferde werden richtig fest geputzt wegen ihres Winterfelles.

Ein sehr erfreuliches Erlebnis hatten wir am 11. April zu verzeichnen, eine trächtige Stute bekam ihr Fohlen und beiden ging es gut. Dies sind Momente, die uns helfen weniger erfreuliche Erlebnisse wieder wett zu machen. Ende April – Anfang Mai war es dann für unsere Pferde endlich wieder soweit, sie durften wieder auf die Weiden. Vorher wurden noch die Zäune kontrolliert, damit auch alles in Ordnung ist, danach erfolgte die Verteilung der Pferde auf die jeweiligen Weiden.



Ein abgegebenes winziges Waschbär-Baby versuchten wir mit sehr viel Mühe aufzuziehen, leider hatten wir keinen Erfolg damit, es verstarb. Ebenso konnten wir den zu uns gebrachten kleinen Marderwinzling nicht helfen, es war einfach noch nicht lebensfähig. Diese Erfahrungen müssen wir leider auch immer wieder machen.

Im Juni wurden dann alle Hunde entwurmt, danach ging es an die Heuernte, die immer eine genaue Planung erfordert und sehr viel Arbeit und Zeit beansprucht, da es wetterabhängig ist.

Im Juni wurde eine Katze mit 3 Babys abgegeben, die aber sehr scheu waren und nicht anzufassen waren.

Ein altes total erschöpftes und ausgelaugtes Pferd das kaum noch auf ihren Beinen stehen konnte wurde von uns aufgenommen, genauso wie ein Waschbär-Weibchen, das ihr Zuhause bei uns fand.

Im August und September mussten wir unsere Ausläufer erweitern, weiterer Platz wird benötigt. Auch ein neuer Stall musste gebaut werden. Ein Katzenpilz- Befall hielt uns auf Trapp, wir behandelten ihn mit Medikamenten und bekamen ihn wieder in den Griff. Ein Pony, das jahrelang nur in einem Keller stand, kam zu uns auf den Hof. Auch ein Fund-Frettchen und eine Fund-Katze sind nun bei uns eingezogen, sowie die Gans „Ilse“, die aus der Ilz gerettet wurde. Dazu bedurfte es aber so einiger Tricks. Der Oktober ist immer ein sehr arbeitsreicher Monat für unseren Gnadenhof, es müssen alle Pferde wieder von den verschiedenen Koppeln geholt werden. Die Wiesen-Zäune werden abgebaut und alle anfallenden Wintervorbereitungen müssen getätigt werden. Ab sofort gibt es wieder sehr viel in den Ställen zu misten. Alle Mitarbeiter helfen mit, nicht selten sind die Arbeitsabläufe auf einem Hof körperlich sehr anstrengend. Danach wird die Heuraufe gebaut und der Mist muss auch noch ausgefahren werden. Im November stirbt ein Schwein an Altersschwäche, es hatte noch eine schöne Zeit auf unserem Gnadenhof.



Natürlich steht das ganze Jahr über die Klauenpflege, das regelmäßige Entwurmen, die Zahn-und Ohrenkontrollen, der Besuch des Hufschmiedes, sowie auch das körperliche Wohl unserer Tiere an vorderster Stelle.

Bei einer Beschlagnahmung unseres Partnervereines „Tiere in Not e.V.“ im August waren wir mit vor Ort. Eine Familie hatte auf ihrem Bauernhof völlig den Überblick über ihre Hunde verloren. Der Amtsveterinär beschlagnahmte 43 Hunde, davon 3 Weibchen mit ihren Welpen. Die Tiere wurden sofort medizinisch versorgt und konnten nach geraumer Zeit alle gesund und munter an neue Besitzer vermittelt werden.

Katzenstation Borken-Arnsbach

Die erst im April 2011 eröffnete Katzenstation wurde in diesem Jahr sehr gut angenommen. Gab es zu Beginn noch nicht die große Nachfrage, (Schwierigkeiten mit dem ortsansässigen Tierschutzverein) so änderte sich dies sehr schnell im Jahr 2012. Die Besucher wurden mehr und sind ganz begeistert von unserer Arbeit vor Ort. Durch Mundpropaganda wurde die Katzenstation schnell bekannt und es kommen immer mehr Anfragen.

So konnten im Jahr 2012 bereits 28 Katzen an gute Privatplätze vermittelt werden. Sehr viele Interessenten kommen über das Internet auf uns, wie zum Beispiel 6 Anfragen aus München. Die Tiere wurden zu Frau Grüning gebracht, sie vermittelt für uns Katzen vor Ort und nimmt auch die Platzkontrollen vor. Damit ist gewährleistet, dass es den Katzen auch weiterhin gut geht.

Es wurden 10 Katzen bei uns abgegeben, die wir weitervermitteln konnten. Bereits 14 Fund-Katzen wurden in unserer Station aufgenommen, wobei eine wieder an den rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden konnte. 9 dieser Findlinge wurden als Welpen vor unserer Tür in einem Karton nachts abgestellt. Fast alle waren krank, wir kümmerten uns gut um sie bis die meisten wieder fit und gesund waren.

Danach dauerte es nicht lange und es konnten einige an ein Zuhause vermittelt werden. Leider mussten wir erfahren, dass 2 dieser Kätzchen bei den neuen Besitzern an FIP erkrankten und verstorben sind. Es berührt uns immer wieder, wenn ein Tier gehen es nicht schafft.

In unserer Quarantäne befinden sich zurzeit 4 kleine Katzenbabys für die wir einen guten Pflegeplatz suchen.



Von nahe gelegenen Bauernhöfen konnten wir 19 wilde Katzen einfangen, zum Tierarzt bringen, einer ärztlichen Untersuchung, sowie der Kastration veranlassen. Es gibt allmählich doch ein bisschen Umdenken der Bauern, dass eine Katze kastriert werden soll. Leider aber auch noch sehr viele Gegner, denen nicht bewusst ist, dass eine Katze unzähligen Nachwuchs auf die Welt bringen kann.

Natürlich ist es oft sehr schwierig völlig wilde Katzen einzufangen, manche sind sehr schlau und gehen nicht in die Falle. Es erfordert viel Ruhe und Geduld. Für das Frühjahr 2013 gingen bereits Anfragen von verschiedenen Landwirten ein, ihre freilebenden Katzen einzufangen und kastrieren zu lassen. Unser Verein hilft natürlich gerne und unterstützt die Fangaktionen.

Zusammenfassend können wir mit unserem bisherigen Einsatz zufrieden sein. Wir haben einen guten Ruf und die Vermittlungen und Besucherzahlen steigen stetig. Im Neuen Jahr 2013 würden wir gerne einen Tag der „Offenen Tür“ veranstalten um noch mehr Menschen auf uns aufmerksam zu machen. Vielleicht könnten wir da auch etwas an Spenden sammeln um das geplante Freigehege anpacken zu können. Wäre eine feine Sache für unsere Schützlinge. Für Kleintiere wie etwa Meerschweinchen und Hasen brauchen wir auch noch geeignete Ställe, vielleicht lässt sich dies durch Spenden bald realisieren, wäre eine feine Sache.

Zum Jahresende 2012 befanden sich 25 Katzen in unserer Obhut in der Katzenstation in Borken-Arnsbach.

Um den Tätigkeitsbericht zu vervollständigen, hier noch 2 weitere maßgebliche Bereiche an denen die Mobile Tierrettung beteiligt ist.

Tierschutzligadorf Spremberg

An unserem Hauptsitz im Tierschutzligadorf in Neuhausen/Spree, intern als „Spremberg“ bezeichnet stellt die Mobile Tierrettung ca. die Hälfte des dort beschäftigten Personals und 2 Einsatzfahrzeuge.

Das Tierschutzligadorf wird aufgrund der Größe von zwei Vereinen betreut, einmal der Tierschutzliga selbst und wir. Es ist eines der Flächenmäßig größten Tierheime in Deutschland mit über 400 Tieren die Teils im Zwinger und im Freigehege untergebracht sind.

Details hierzu stehen im Jahresbericht der Tierschutzliga in Deutschland e.V..

Tierheim Wollaberg von Tiere in Not e.V.

In unserer gemeinsamen Einsatzzentrale im Tierheim in Wollaberg sind derzeit für den schnellen Einsatz drei Einsatzfahrzeuge stationiert.

Beschlagnahmungen, Kontrollen, Tierarztfahrten, Fundtiere einfangen etc. gehören hier zu unseren speziellen Aufgaben. Des Weiteren haben wir gerade im Dreiländer Ecke mit einigen Besonderheiten zu kämpfen.

- unseriöse Tierzüchter
- Beschlagnahmungen durch den Zoll

Bedauerlicher Weise scheint diese Ecke Deutschlands ein „Paradies“ für die unerlaubte Einfuhr von Tieren zu sein. Obwohl der Zoll und die Polizei eine Vielzahl von Beschlagnahmungen pro Jahr durchführt, scheint dieser Strom nicht abzubrechen, was wir natürlich an unseren ständigen Einsätzen merken.